

OADEV-Update Südosteuropa – 2020/07

09. Juni 2020

Sehr geehrte Mitgliedsunternehmen und Partner des Ost-Ausschuss - Osteuropavereins,

in unserem heutigen Regionen-Update informieren wir Sie wieder über die aktuellen Geschehnisse in Südosteuropa, bieten Ihnen einen Überblick zu kommenden Veranstaltungen und stellen interessante Recherchetipps zusammen. Am 10. Juni 2020 werden Vertreter unserer Mitgliedsunternehmen zu einem Gespräch mit dem rumänischen Staatssekretär für Tourismus und Handel Razvan Pirjol im Rahmen einer Videokonferenz zusammentreffen. Daran schließt sich am Nachmittag eine Sitzung des Länderarbeitskreises Südosteuropa an.

Zusammenfassung

Das historische Wiederaufbaupaket zur Bewältigung der Corona-Krise, das die EU Ende Mai vorgelegt hat, hat auch Auswirkungen auf die Länder Südosteuropas. Hinzu kommen Maßnahmenpakete der Regierungen in der Region, die aktuell weiter nachjustiert werden. Albanien hat mit der Einigung von Opposition und Regierung auf die Wahlrechtsreform die Voraussetzungen für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen geschaffen.

Folgende Themen finden Sie im neuen Update:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft**
- **Veranstaltungen**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

Wirtschaftspolitik

Auf Grund steigender Fallzahlen hat die **Regierung Nordmazedoniens** wieder Ausgangssperren eingeführt. Kritiker bemängeln das Krisenmanagement der Regierung und führen die zuvor zugelassenen Lockerungen auf das Interesse der Regierung nach möglichst schnellen Parlamentswahlen zurück. Im Land soll Ende Juni die eigentlich bereits für den 12. April angesetzte Parlamentswahl nachgeholt werden.

Nachdem das kosovarische Verfassungsgericht Ende Mai grünes Licht für die **Regierungsbildung in Pristina** ohne Neuwahlen gab, hat das Parlament eine neue Regierung gewählt. Dabei gab es eine hauchdünne Mehrheit von 61 der 120 Abgeordneten für die Koalition von Ministerpräsident Avdullah Hoti. Als eine der ersten Maßnahmen setzte die

Regierung Hoti die Politik der „Reziprozität“ aus, um den Weg für Verhandlungen mit der serbischen Regierung freizumachen. Diese Maßnahme ist umstritten. Amtsvorgänger Kurti hatte zwar die 2018 eingeführten Strafzölle auf Waren aus Serbien aufgehoben, aber an der Politik der „Reziprozität“ gegenüber Serbien festgehalten. So sollte Kosovo etwa in der Wirtschaftspolitik serbischen Exporteuren die gleichen Hindernisse in den Weg legen wie jene, denen kosovarische Firmen begegnen, die nach Serbien exportieren wollen. Es bleibt abzuwarten, ob das von Hoti gesandte Signal an die serbische Regierung empfangen und Verhandlungen aufgenommen werden. Darüber hinaus bleiben Forderungen nach Neuwahlen in Kosovo weiter bestehen.

Anfang Juni hat Albanien ein [Verhandlungsteam](#) für die anstehenden Gespräche mit der EU zusammengestellt. Anfang Juni einigten sich Regierung und Opposition auf eine [Wahlrechtsreform](#). Diese gilt als Voraussetzung für die Aufnahme von Beitrittsgesprächen zur Europäischen Union.

Die **moldauische Regierung** gefährdet aktuell die [Ausschüttung von 30 Millionen](#) der insgesamt 100 Millionen Euro aus dem makroökonomischen Hilfspaket der EU. Bedingung war eine Gesetzesänderung im Bereich der Nichtregierungsorganisationen im Kontext der Reformen, die an das Assoziierungsabkommen mit der EU geknüpft waren, die die Regierung noch nicht in Angriff genommen hat.

In **Serbien** sind für den 21. Juni 2020 Parlamentswahlen angesetzt. Präsident Vucic wird nach [Meldungen](#) am 24. Juni 2020 zur Militärparade anlässlich des Tages des Sieges, die die russische Regierung auf Grund der Corona Pandemie auf diesen Tag verlegt hat, in Moskau erwartet. Unterdessen hat Außenminister Dacic den Besuch des russischen Außenministers Lawrow für den 18. Juni 2020 in Belgrad angekündigt. Eine offizielle Bestätigung des Besuches gibt es allerdings bisher nicht.

Konjunktur

Wie bereits berichtet, schlug die Europäische Kommission Ende Mai ein umfassendes wirtschaftliches Hilfspaket vor, das die Auswirkungen der Pandemie abfedern soll. Der [EU-Recovery Fund der Kommission](#) umfasst drei Säulen und ist insgesamt 750 Milliarden Euro schwer, wovon 500 Milliarden als Zuschüsse ohne Ausgabebindung ausgeschüttet und 250 Milliarden Euro als Kredite vergeben werden. Für Slowenien sind bis zu 5,1 Milliarden Euro, für Kroatien und Bulgarien jeweils 15 Milliarden Euro sowie für Rumänien 33 Milliarden Euro im Gespräch, was der fünfthöchste Betrag an Mitteln wäre. Die südosteuropäischen Staaten würden somit in Relation zu ihrem Bruttoinlandsprodukt gerechnet mit einem verhältnismäßig großen Anteil bedacht. Dieser Vorschlag wird dem Europäischen Rat noch zur Entscheidung vorgelegt werden. In **Rumänien** gab Präsident Iohannis bereits vorab bekannt, dass er die EU-Mittel aus dem Recovery Plan der Kommission neben Maßnahmen zur Stabilisierung von Unternehmen vor allem in den Ausbau von Autobahnen, die Aufrüstung des Gesundheitssystems sowie in den Bildungssektor investieren möchte. Ein neuer Wahltermin für die rumänische Parlamentswahl in der zweiten Jahreshälfte steht weiterhin aus.

Die EU-Kommission hatte außerdem angekündigt, die **IPA-Mittel auf 12,9 Milliarden Euro aufzustocken**. Das Instrument für Heranführungshilfe (IPA) wurde von der EU eingerichtet, um Kandidatenländer und potenzielle Kandidaten zu unterstützen und zielt zurzeit vor allem auf die Länder des Westlichen Balkans ab. Mehr Infos zur Erhöhung der IPA-Mittel hat die Kommission in einem [Fact-Sheet](#) zusammengestellt.

Die **Europäische Entwicklungsbank EIB** hat am 26. Mai 2020 einen [paneuropäischen Garantiefonds](#) für europäische Unternehmen mit einem Volumen von 25 Milliarden Euro aus der Taufe gehoben. Mindestens 65 Prozent der durch den Fonds garantierten Mittel sind für KMU bestimmt. Unterstützt werden sollen vor allem Unternehmen, die langfristig solide sind, aber in der aktuellen Krise straucheln. Mit einem anderweitigen EU-Hilfspaket von 5,2 Milliarden Euro sollen in Ländern außerhalb der EU privatwirtschaftliche Investitionen in mehr als 100 Ländern weltweit gefördert werden.

Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft

Mit dem Zoran Djindjic Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft für die Länder des Westlichen Balkans bieten deutsche Unternehmen jungen Nachwuchskräften aus den Ländern des Westlichen Balkans und Kroatien die Möglichkeit einer praxisorientierten Ausbildung im Rahmen von drei- bis sechsmonatigen Praktika in deutschen Unternehmen in Deutschland. Für Unternehmen bietet sich mit dem Programm die hervorragende Möglichkeit, ihre zukünftigen Nachwuchskräfte für einen Einsatz in den Tochterunternehmen oder für Partnerunternehmen im Rahmen von Praktika auszubilden und kennenzulernen.

Auf Grund der Auswirkungen der Coronakrise erfolgen vielfältige Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb des Stipendienprogramms:

- Beginn der Praktika im Oktober 2020 und nicht im Juli 2020
- Aufbau eines Mentoring-Systems innerhalb des Stipendienprogramms
- Aufbau eines online-basierten Vorbereitungsprogramms für die Generation 2020
- Aufbau und Weiterführung eines online-basierten Alumniprogramms
- Aufbau einer online-basierten Zusammenarbeit mit Unternehmen
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit Unternehmen in Deutschland und in den Partnerländern.

Bei Interesse an der Lebenslaufdatenbank und potenziellen Arbeitnehmern in der Region, die bereits in Deutschland ausgebildet wurden, bitten wir interessierte Unternehmen sich direkt an Antje Müller (a.mueller3@bdi.eu) zu wenden.

Veranstaltungen

- **10. Juni 2020: Gespräch mit Razvan Pirjol, Staatssekretär für Tourismus und Handel im rumänischen Wirtschaftsministerium**; Gemeinsame Veranstaltung mit der Deutsch-Rumänischen Industrie- und Handelskammer; **NUR FÜR MITGLIEDER**

- **10. Juni 2020: Sitzung des Länderarbeitskreises Südosteuropa** (Weitere Details folgen mit der Einladung) **NUR FÜR MITGLIEDER**
- **1. September 2020: „Cities of tomorrow“**; eine Veranstaltung der AHK Bukarest mit Unterstützung des OAOEV; weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter der Rubrik Termine
- **8. September 2020: Einkaufsinitiative Westbalkan 2020**; Gemeinsam mit den AHK der Länder des Westlichen Balkans hat der BME die 6. Einkaufsinitiative Westbalkan auf den 8. September 2020 verschoben. Der Veranstaltungsort der erfolgreichen B2B-Veranstaltung, die der OAOEV unterstützt, ist weiterhin die IHK-Mannheim. Für Rückfragen zur Lieferantensuche und Teilnahme steht der BME gern zur Verfügung (Kontakt: anke.koch@bme.de).
- **23. September – 1. Oktober 2020: Einführungswoche der 17. Generation des Zoran Djindjic Stipendienprogramms der Deutschen Wirtschaft**
- **24. September 2020: Empfang** zu Ehren der 17. Generation des Zoran Djindjic Stipendienprogramms der Deutschen Wirtschaft
- **Oktober 2020: Beginn der Praktika der 17. Generation des Zoran Djindjic Stipendienprogramms der Deutschen Wirtschaft**

Tipps & Links

Am 3. Juni 2020 überarbeitete die **GTAI** viele **Länderprofile Südosteuropas** und veröffentlichte im Rahmen der Reihe "Wirtschaftsdaten kompakt" aktualisierte Ergebnisse. Hier finden Sie Indikatoren wie Einwohnerzahl Bevölkerungsdichte, Währung, Wechselkurs, Bruttoinlandsprodukt, BIP je Einwohner, BIP-Wachstum, Inflationsrate, Durchschnittslohn, Arbeitslosigkeit, Haushaltssaldo, Außenhandel, wichtigste Ein- und Ausfuhr Güter, wichtigste Handelspartner, ausländische Direktinvestitionen, Länderbonität, Devisenreserven, Außenhandel mit der EU und Deutschland.

Inzwischen hat die Südosteuropa-Gesellschaft das [virtuelle Expertengespräch](#) zum Thema „Wie weiter mit der EU-Erweiterung? Wege aus der Sackgasse“, das gemeinsam mit der Europa Union München e.V. veranstaltet wurde, in ihrem Youtube-Kanal hochgeladen. Dort diskutierten die OAOEV-Regionaldirektorin für Südosteuropa Anja Quiring gemeinsam mit Manuel Sarrazin (MdB Bündnis 90/ Die Grünen und Sprecher für Osteuropapolitik) sowie Keno Verseck (Freier Journalist) die Frage der EU-Beitrittsperspektive der Länder des Westlichen Balkans.

Am **12. Juni 2020** organisiert die European Social Affairs Platform des Regional Cooperation Council (RCC) ein [Webinar](#) zum Thema „Undeclared work in the Western Balkans: Current Status and Regional Response“.

Die **International Labour Organisation (ILO)** schreibt in ihrem neuen [Bericht](#), dass jeder sechste junge Erwachsene weltweit durch die Pandemie arbeitslos geworden ist. Der Job- und Arbeitsstundenverlust trifft vor allem Ost- und Westeuropa sowie Südamerika.

Der **EU Recovery Plan** ebnet den Weg zur Übertragung stärkerer Kompetenzen an die Kommission. Die Friedrich-Ebert-Stiftung stellt in einem [Essay](#) dar, wie die Pandemie als Katalysator wirken kann, um Europa mehr zu einen.

Hier finden sie die Empfehlungen des Rates an die Regierungen mit Blick auf die nationalen Reform- und Konvergenz-Programme von [Bulgarien](#), [Kroatien](#), [Slowenien](#) und [Rumänien](#).

Angesichts des amerikanisch-chinesischen Handelskonflikts und den Auswirkungen der Corona-Pandemie könnten Unternehmen von neuen und alten europäischen Standorten profitieren. Markets International wagt in seinem [Artikel „Spielverderber“](#) einen Blick in die Zukunft des Welthandels und zeigt einmal mehr, dass gerade **Rumänien wettbewerbsfähig produzieren** kann.

Die **EBRD** stellt kleinen und mittleren Unternehmen im Kampf gegen das Coronavirus eine [Software](#) zur Verfügung, die bei der Planung des Cashflows und der Organisation der Lieferketten helfen soll.

Balkan Insight beleuchtet in einem [Artikel](#), warum durch die Pandemienachwirkungen gerade **Bosnien und Herzegowina** besonders einschneidende sozial-ökonomische Konsequenzen haben werden.

Zu den Maßnahmen der einzelnen Länder, die insbesondere die Bewegungsfreiheit der Bevölkerung, Fragen des Warenverkehrs über Grenzen hinweg wie auch Ein- und Ausreise ausländischer Staatsbürger betreffen, schreibt der OAOEV auch weiterhin **das Corona-Dossier** fort, das auf unserer Website oaoev.de verfügbar ist.

Weitere Hintergrundinformationen zur Arbeit des OAOEV und zu anderen Regionen in Mittel- und Osteuropa finden Sie auf unserer [Website](#), auf [Facebook](#), [LinkedIn](#) und bei [Twitter](#).

Wichtige Quellen mit **aktuellen Informationen** zu den letzten Entwicklungen rund um die einzelnen Ländern Südosteuropas sind die Seiten der Auslandshandelskammern und bilateralen Wirtschaftsvereinigungen:

- [Deutsch-Bulgarische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Delegation der Deutschen Wirtschaft in Bosnien und Herzegowina](#)
- [Deutsch-Kroatische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Kosovarisch-Deutsche Wirtschaftsvereinigung \(KDWW\)](#)
- [Delegation der Deutschen Wirtschaft in Nordmazedonien](#)
- [Deutsch-Serbische Wirtschaftskammer](#)
- [Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Deutsch-Slowenische Industrie- und Handelskammer](#)

Weiterhin können Sie sich zu den aktuellen Entwicklungen bezüglich des Corona-Virus auf den Webseiten der deutschen Auslandsvertretungen informieren:

- Deutsche Botschaft in [Albanien](#)

- Deutsche Botschaft in [Bosnien und Herzegowina](#)
- Deutsche Botschaft in [Bulgarien](#)
- Deutsche Botschaft in [Kroatien](#)
- Deutsche Botschaft in [Kosovo](#)
- Deutsche Botschaft in [Moldau](#)
- Deutsche Botschaft in [Montenegro](#)
- Deutsche Botschaft in [Nordmazedonien](#)
- Deutsche Botschaft in [Rumänien](#)
- Deutsche Botschaft in [Serbien](#)
- Deutsche Botschaft in [Slowenien](#)



Anja Quiring

Regionaldirektorin Südosteuropa
 Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V.
 German Eastern Business Association
 T: +49 30 206 167 130
 E: a.quiring@bdi.eu



Antje Müller

Programmdirektorin
 Zoran Djindjic Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft für die
 Länder des Westlichen Balkans
 Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e. V.
 German Eastern Business Association
 T. +49 30 206167-137
 E: a.mueller3@bdi.eu



Karen Kümpel

Sekretariat Regionaldirektion Südosteuropa/
 Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e. V.
 German Eastern Business Association
 T. +49 30 206167-131
 E: k.kuempel@bdi.eu

Disclaimer zum Haftungsausschluss: Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.